

Konsum: Der Local-Food-Trend



Wenn du im Grossverteiler dein Znüni einkaufen gehst, hast du die Qual der Wahl. Bei den Äpfeln zum Beispiel gibt es nicht nur mehrere Sorten, sie sind auch unter unterschiedlichen Bedingungen und an unterschiedlichen Orten produziert worden. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass sich Konsumentinnen und Konsumenten hierzulande vermehrt einheimische und sogar regionale Lebensmittel wünschen. Der so genannte Local-Food-Trend hat sich mit der Corona-Pandemie noch verstärkt.

Aufgabe 1

Begleite deine Mutter, deinen Vater, deine Grosseltern beim nächsten Lebensmittel-einkauf und achte dabei auf die Herkunft der angebotenen Lebensmittel.

Notiere dir:

- Welche Hinweise zur Herkunft der Lebensmittel findest du wo?
- Welches Label garantiert dafür, dass das Lebensmittel in der Schweiz hergestellt wurde?
- Welche weiteren Labels findest du, die auf eine regionale Herkunft des Lebensmittels hinweisen?

Aufgabe 2

Betrachte die nachfolgende Grafik und diskutiere sie mit deiner Mutter, deinem Vater, deinen Grosseltern:

- Bei welchen Lebensmitteln achtet deine Familie darauf, woher sie stammen und wie sie produziert wurden? Und warum?
- Bei welchen Lebensmitteln ist deiner Familie die Herkunft und Produktionsart weniger wichtig? Und warum?

**Wie stark achten Sie beim Einkauf von Lebensmitteln auf folgende Kriterien?
2021: Familien**

Ich achte darauf, dass das Produkt ...



Quelle: Strategische Einstellungsmessung, Swissmilk, 2021

■ Beachte ich (sehr) stark

■ Beachte ich (gar) nicht

In der Grafik unten siehst du die Antworten von jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren.

- c. Wie sieht es bei dir aus? Bei welchen Lebensmitteln achtest du darauf, woher sie stammen und wie sie produziert wurden? Und warum?
- d. Bei welchen Lebensmitteln ist dir die Herkunft und Produktionsart weniger wichtig? Und warum?
- e. Bei welchen Fragen antworten Familien anders als junge Erwachsene? Und warum?

**Wie stark achten Sie beim Einkauf von Lebensmitteln auf folgende Kriterien?
2021: Junge Erwachsene (18 bis 30 Jahre)**

Ich achte darauf, dass das Produkt ...



Quelle: Strategische Einstellungsmessung, Swissmilk, 2021

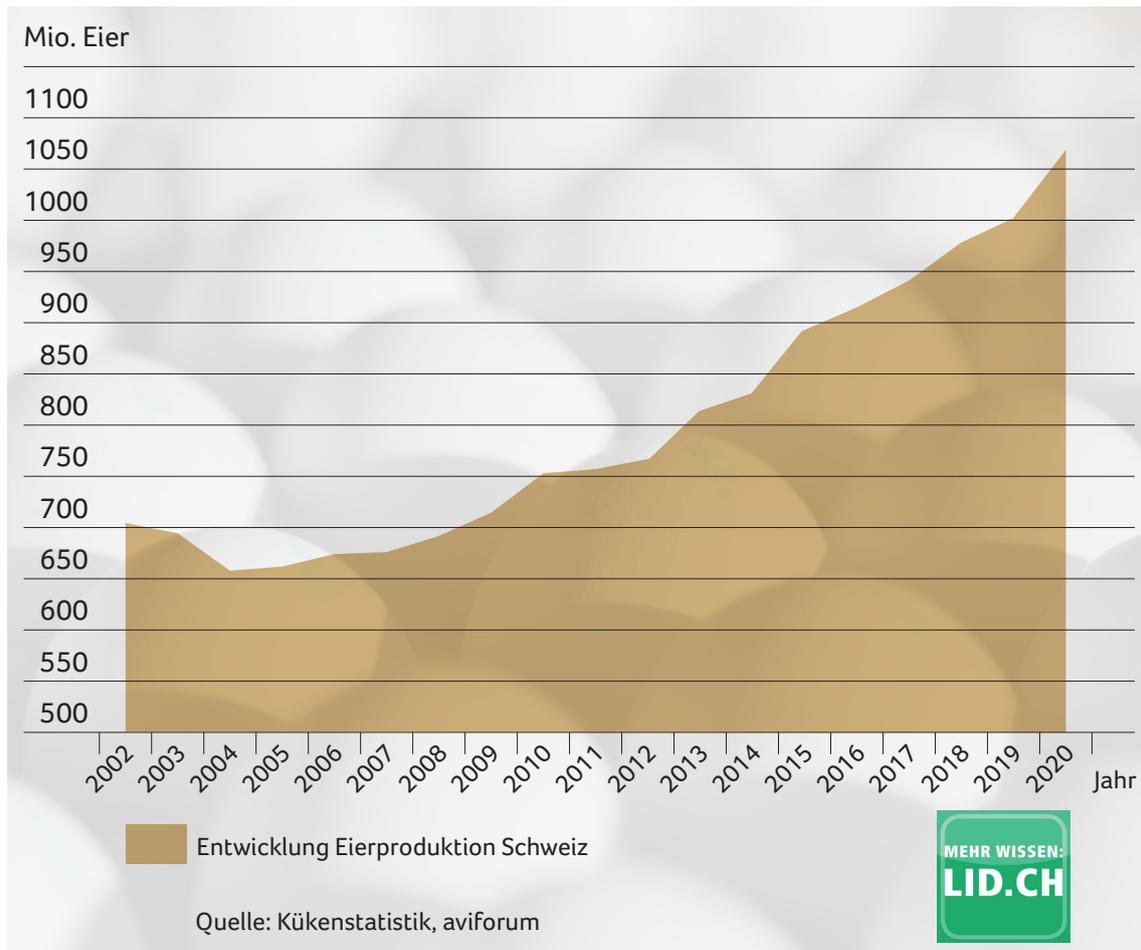
■ Beachte ich (sehr) stark

■ Beachte ich (gar) nicht

Aufgabe 3

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der einheimischen Eierproduktion. Welches könnten Gründe für diese Entwicklung sein?

Schweizer Eier: Die Erfolgsgeschichte geht weiter



Quelle: LID <https://infogram.com/schweizer-eier-1h984wo399jzd6p>

Immer mehr Bio-Eier

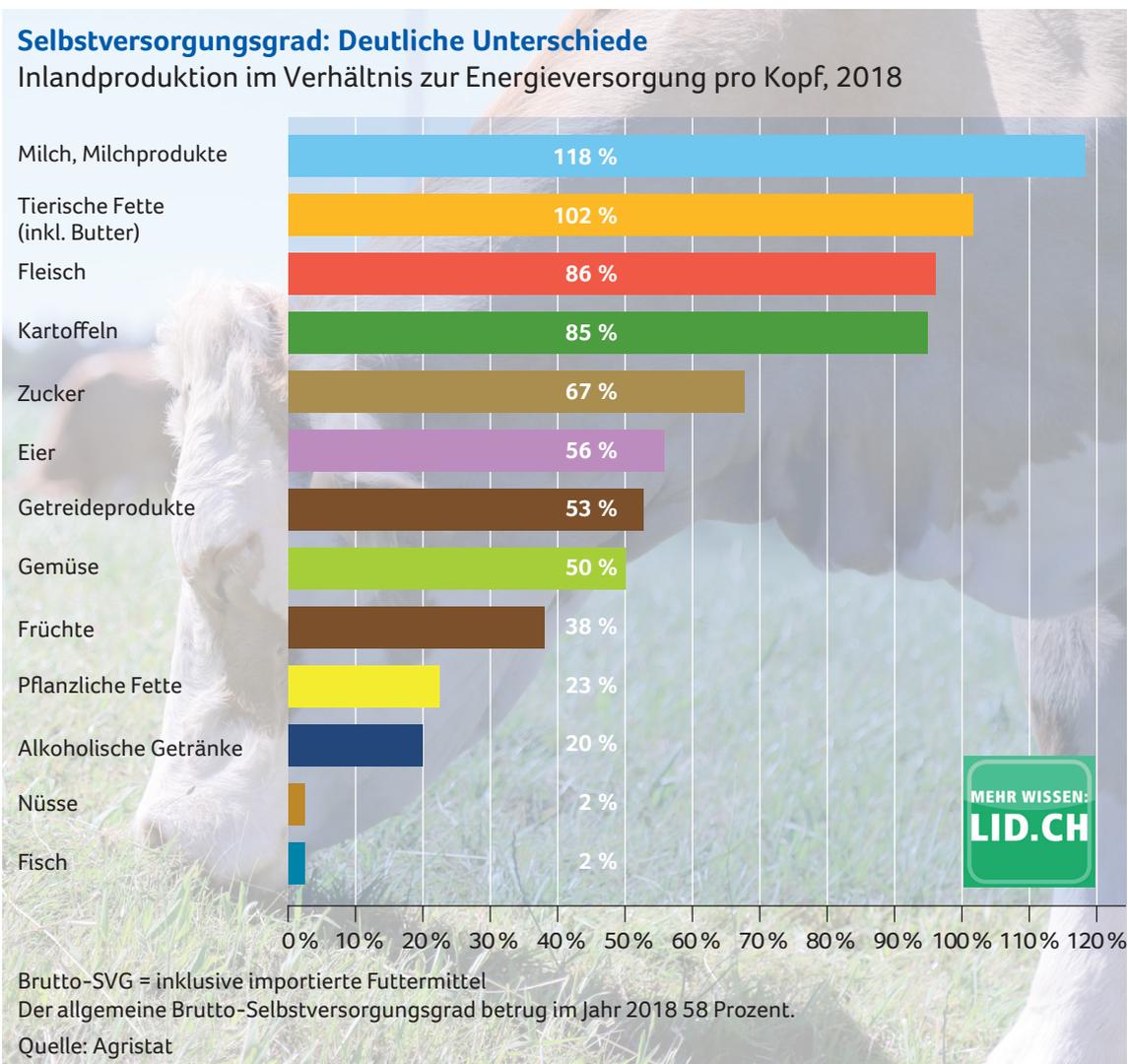
Die Inlandproduktion wird auf Basis der Kükenstatistik für 2020 auf 1063,7 Millionen Eier geschätzt. Davon sind 197,3 Millionen Bio-Eier. Das sind 11,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Auch der Bestand der Schweizer Legehennen wächst stetig weiter: Bis Ende Jahr wird er auf 3,5 Millionen Hennen geschätzt, 5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Quelle: Schätzungen, GalloSuisse 2020

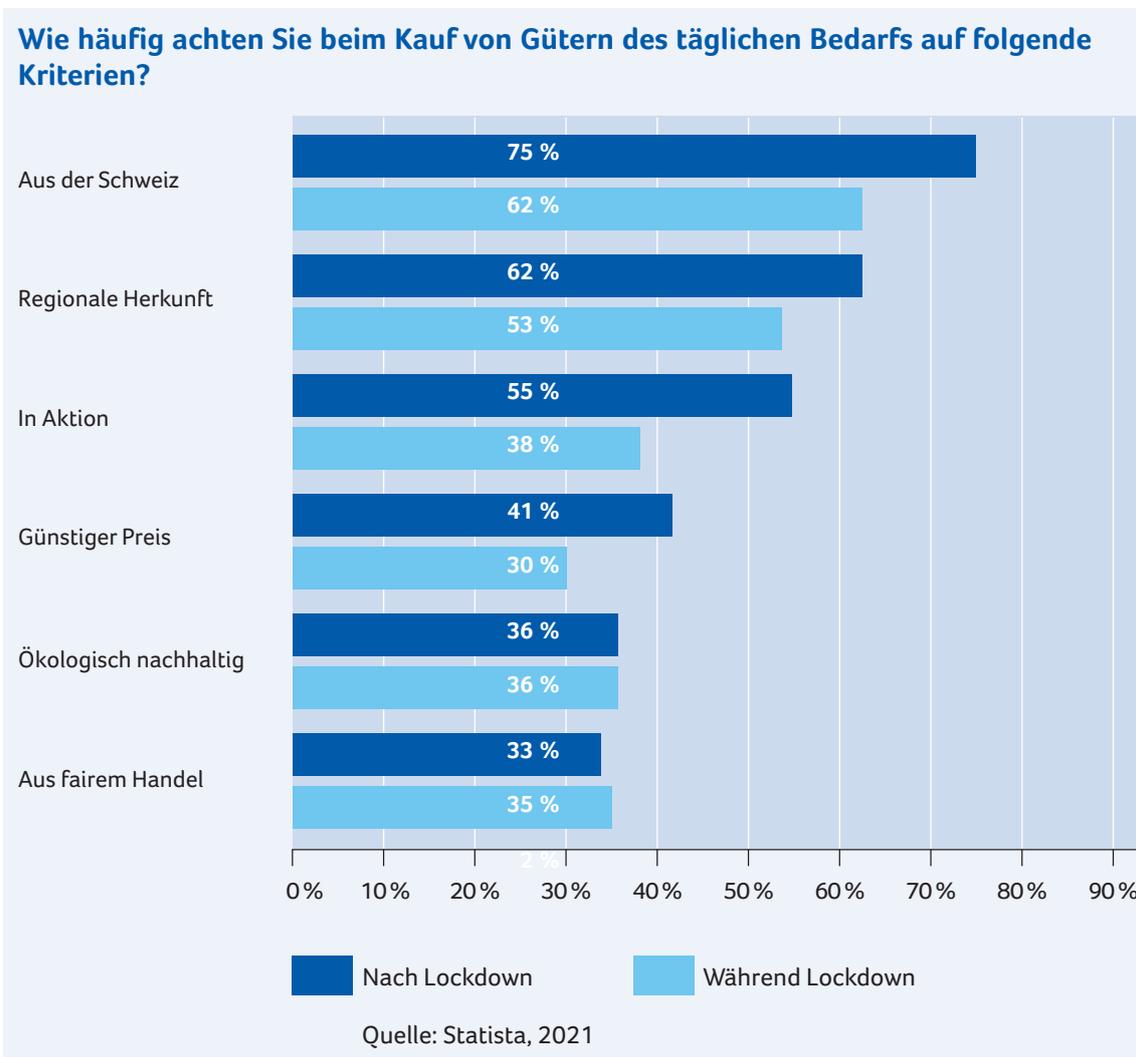
Aufgabe 4

Der Selbstversorgungsgrad zeigt das Verhältnis der inländischen Produktion zum inländischen Verbrauch. Bei den Eiern beträgt er 56 Prozent (siehe Grafik). Das heisst, 56 Prozent der in der Schweiz konsumierten Eier werden in der Schweiz produziert. In den Regalen mit den Frischeiern findest du aber fast nur Schweizer Eier. Was denkst du: Wie oder wo werden die 44 Prozent ausländische Eier verkauft?



Aufgabe 5

In der Grafik unten siehst du, dass die Corona-Pandemie die Nachfrage nach einheimischen und regionalen Produkten gesteigert hat. Welche Meinung hast du zu dieser Entwicklung? Wo siehst du Vorteile inländischer und regionaler Produkte? Welche Vorteile haben ausländische Lebensmittel? Denke dabei sowohl an die Konsument:innen als auch an die Produzent:innen (= Bauernfamilien). Beziehe gesundheitliche, wirtschaftliche und ökologische Aspekte mit ein.



Konsum: Der Local-Food-Trend

Hintergrundinformation/Lösungen für die Lehrperson

Aufgabe 1

- a. Welche Hinweise findest du wo zur Herkunft der Lebensmittel?

In der Schweiz müssen Lebensmittel gemäss der Verordnung betreffend die Information über Lebensmittel (LIV) angeschrieben werden. Den Herstellern steht es frei, neben den gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zusätzliche Informationen anzugeben. Diese dürfen aber nicht täuschend sein.

Bezüglich Herkunft müssen folgende Informationen gegeben werden:

- Name oder Firma sowie Adresse der Person, die das Lebensmittel herstellt, einführt, abpackt, umhüllt, abfüllt oder abgibt;
- Produktionsland von Lebensmitteln;
- Herkunft mengenmässig wichtiger Zutaten von Lebensmitteln.

Link auf die Verordnung des EDI: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2017/158/de>

- b. Welches Label garantiert dafür, dass das Lebensmittel in der Schweiz hergestellt wurde?



Das Label SUISSE GARANTIE kennzeichnet Produkte, die in der Schweiz erzeugt und verarbeitet wurden. <https://www.suissegarantie.ch/>

- c. Welche weiteren Labels findest du, die auf eine regionale Herkunft des Lebensmittels hinweisen?

- Appellation d'Origine Protégée AOP (um als AOP anerkannt zu werden, muss ein Produkt vollumfänglich aus dem Ursprungsgebiet stammen, inkl. Rohstoffe und Verarbeitungsprozess)
- Aus der Region. Für die Region. (Migros)
- Miini Region (Coop)
- Nature Suisse (Aldi)
- regio.garantie (nicht zusammengesetzte Produkte wie Milch, Gemüse und Fleisch stammen zu 100% aus der Region)
- Terra Natura (Lidl)
- usw.

Aufgabe 2

Individuelle Antworten.

Konsum: Der Local-Food-Trend

Aufgabe 3

Antworten zu dieser Aufgabe liefert der Agrarbericht:

<https://www.agrarbericht.ch/de/produktion/tierische-produktion/fleisch-und-eierproduktion>

Darin heisst es: «Die Eierproduktion stieg im Jahr 2019 erneut an, auf 1000,4 Millionen Stück (+2,8%). Die inländischen Eier konnten gut verkauft werden, was eher einer Zunahme der Wohnbevölkerung als einem steigenden Pro-Kopf-Konsum (184,4 Stück Eier, davon 116,2 CH-Eier) zuzuschreiben ist. Der Anteil Schweizer Eier an den verkauften Konsumeiern blieb mit 78,4% praktisch unverändert.»

Weitere Hinweise liefert dieser Beitrag des SRF:

<https://www.srf.ch/news/schweiz/einheimisch-oder-importiert-schweizer-kunden-greifen-zu-schweizer-eiern>

Aufgabe 4

Ausländische Eier werden (aus Kostengründen) mehrheitlich für die verarbeitende Industrie verwendet: Guetsli, Teige, Teigwaren usw.

Tipp für die Lehrperson: Packungen mit in die Stunde nehmen und Angaben studieren.

Zum Selbstversorgungsgrad (genaue Definition):

<https://www.agrarbericht.ch/de/markt/marktentwicklungen/selbstversorgungsgrad>

Aufgabe 5

Vorteile Schweizer Produkte

- Sichern einheimische Arbeitsplätze
- Strengerer Tierschutz im Vergleich zum Ausland (bei tierischen Lebensmitteln)
- Kurze Transportwege > geringerer Vitaminverlust, besserer Geschmack (Ernte im reifen Zustand), ökologischer/nachhaltiger
- Geregelte Arbeitsbedingungen, höhere Sozialstandards für Arbeitnehmende

Vorteile ausländischer Produkte

- Tiefere Preise (oft) > Grund: Tiefere Lohnkosten, tiefere Sozialstandards
- Verfügbarkeit ausserhalb der Schweizer Saison (z. B. Äpfel im Frühjahr) > keine Lagerung nötig
- Grössere Vielfalt an Lebensmitteln (z. B. exotische Früchte)